

Michael Pelzel Gravity's Rainbow

bumm. Glocke

Lotostöße

Triangel

Gliedigliando

bumm. Glocke

Lotostöße

Triangel

Triangel

Ice-Bell (hoch)

bumm. Glocke

Triangel

Buttle-Neck *traco a poco vibrato*

→ Spring-Coil (hoch)

Ice-Bell (mittel)

bumm. Glocke

Triangel

traco a poco vibrato

→ Spring-Coil (mittel)

Ice-Bell (hoch)

→ Spring-Coil (hoch)

Ice-Bell (mittel)

→ Spring-Coil (mittel)

Michael Pelzel



arco flautato,
dolcissimo

arco flautato,
dolcissimo

arco flautato,
dolcissimo

arco flautato,
dolcissimo

arco flautato,
dolcissimo

arco flautato,
dolcissimo



Michael Pelzel: Gravity's Rainbow

4

1. **Mysterious Anjuna Bell** (2016) 18:47
für Ensemble und Kammerorchester
Ensemble ascolta und Stuttgarter Kammerorchester, Peter Rundel (Leitung)
2. **Carnaticaphobia** (2017) 16:18
für Perkussion, Klavier und Violoncello
ensemble recherche
3. **Gravity's Rainbow** (2016) 21:00
für CLEX (Kontrabassklarinette extended) und Orchester
Ernesto Molinari (CLEX), Basel Sinfonietta, Peter Rundel (Leitung)

4. **„Alf“-Sonata** (2014) 08:25
für Violine und Horn
Jetpack Bellerive: Noëlle-Anne Darbellay (Violine) und Samuel Stoll (Horn)

Danse diabolique (2016)

für Bläser, Harfe, Orgel, Klavier und Schlagzeug
WDR Sinfonieorchester, Bas Wiegers (Leitung)

5. I. Introduction 03:28
6. II. Danse diabolique 08:25

Gesamtspieldauer

76:26

Im Sog des Klangstroms

6

Ein Klang, so überwältigend reich und vielfältig, dass er das Ensemble, das ihn hervorbringt, geradezu transzendiert. Eine Fülle an Farben, die ans Maßlose grenzt. Ein Gewimmel von Gestalten, das die Ohren überfordert. Ein Ganzes, das weit mehr ist als seine Teile, doch ohne diese zu verschlucken. Solcherart mögen die ersten Eindrücke sein, die man von der Musik Michael Pelzels empfängt. Viel (und vieles zugleich) geschieht in ihr, und wer sie unbefangen hört, wird sich von ihr geradezu aufgesogen fühlen, hineingestoßen ins Klanggeschehen und zunächst einmal aller reflexiven Distanz beraubt. Tatsächlich hat diese Musik in der Üppigkeit ihrer Mittel etwas Dionysisches, Anarchisch-Ungebundenes – was freilich keineswegs einen Verzicht auf planvolle Strukturierung und kompositorisches Kalkül bedeutet. Ganz im Gegenteil: Die erste Lektion allen Kunstmachens, dass der ästhetische Schein von Freiheit gerade nicht aus einer völligen Freiheit des Gestaltens resultiert, ist selbstverständlich auch Michael Pelzel geläufig. Wie anders ließen sich sonst großformatige Werke wie die auf dieser CD versammelten dramaturgisch schlüssig konzipieren, wie anders das nur scheinbar paradoxe Ineinander von Differenziertheit und Homogenität des Klangs realisieren.

Dieses Ineinander ist in der Tat ein zentraler Aspekt von Michael Pelzels kompositorischem Denken. Unter Hinweis auf die Faszinationskraft der monochromen Bilder Yves Kleins hat er gelegentlich von einem „Amalgam-Klang“ gesprochen, den er in seinen Werken anstrebt, einer farblichen



Verschmelzung der Instrumente bei zugleich außerordentlicher Tiefenschärfe im Detail. Und ähnlich dem Schwindel, den das ebenso klare wie bodenlose Ultramarin des Malers im Betrachter auslöst und mit dem es ihn ins Bild zieht, entfaltet auch Michael Pelzels Musik eine Sogkraft, auf die man sich hörend einlassen muss. Pelzel selbst benutzt das Bild eines Flusses, der alles Mögliche mit sich führt; es aufgreifend, ließe sich sagen: Der Ort des idealen Hörers seiner Musik ist nicht am Ufer, sondern mitten im Strom.

Als ein solcher Strom erscheint *Mysterious Anjuna Bell* für Ensemble und Kammerorchester, eine Auftragskomposition des Stuttgarter Kammerorchesters und des Ensemble ascolta aus dem Jahr 2016. Durch die Auftraggeber erklärt sich auch die ungewöhnliche Besetzung: Einem Streichorchester steht ein Ensemble von Trompete, Posaune, Klavier, Schlagzeug, E-Gitarre und Violoncello gegenüber, dessen Spieler auch noch mit Zusatzinstrumenten wie Triangeln und Orgelpfeifen ausgerüstet sind. Das Setting erinnert von fern an ein Concerto grosso und wirklich gibt es an manchen Stellen konzertant zu nennende Interaktionen zwischen dem Orchester und dem Ensemble. Weit wesentlicher aber sind die Bezüge, die das Stück zu der karnatischen Musik Südiindiens aufbaut – zumal zu ihrer Melodik und zu typischen Verzierungsformen, wie sie insbesondere den Mittelteil des Stücks dominieren: extreme Vibrati als eine Art Exaltation des Einzeltons und kontinuierliche Glissandi innerhalb des melodischen Gerüsts kommen beispielsweise in den parallel geführten Linien von Violoncello und E-Gitarre zur Anwendung.



Vivo volubile $\text{♩} = 65-69$
 marcatisimo

Picc. $\text{♩} = 65-69$
 # Zahnton (ca. c. 1800 Pfeifton)

Ob. $\text{♩} = 65-69$
 # Zahnton (ca. c. 1800 Pfeifton)

Kl(b) $\text{♩} = 65-69$
 gliss. o. vib.
 (französischer Horn)

Fag. $\text{♩} = 65-69$
 Metallchimes
 gliss.

Tr. 1-2 $\text{♩} = 65-69$
 pp ff

Hrn. 1-2 $\text{♩} = 65-69$
 pp ff

Pos. 1-2 $\text{♩} = 65-69$
 gliss.
 (X)

Tuba $\text{♩} = 65-69$
 ff

Gl. 1 $\text{♩} = 65-69$
 15
 ff
 Crotales

Perc. 2 $\text{♩} = 65-69$
 ff
 birm. Glocken (sehr hoch)
 hoch
 (mittel) hoch
 (mittel) tief

Partiturausschnitt Gravity's Rainbow

2. Satz *unter Gerichte mit Orgel einsetzen*

Nach 2. Walzenteil (bei 1. Mal; *ca.* s. 12; 2. Takt) alle Multiphonics

intensiver Walzenteil, so viele Instrumente
 Glissando: wie möglich *fff*

mit rhythmischen Motiv: *q. l.*

dazu: Holz-Flöten-Figuren in *schlote*

Blas-, Tutti-Bläser, wie bei "Pedromica" *ff*

2 x ff
1. x was tie mit *paup*

Orgel + Oboen *ff*

große Akkordsatz *ff* *redwellen*

Klavier: *Andante* kurze "Finwürfe"

Holz: *Trombe + Trillen* *ff*

2 x d. *1 x d.* *1 x d.*

jetzt voll-mässig

Sob: Orgel dazu: Orgel + Klavier: Cluster mit
 Unterarmtechnik; *Beckmesser?*

hier
 3 x
 durch
 mit
 Pauken-
 glissandi
 etc.

Skizze zu *Danse diabolique*



Triangel

Triangel

Triangel

Bottle-Neck poco a poco vibrato



Vor allem anderen aber ist dem Stück die Klangvorstellung vielstimmiger Glockenchöre aufgeprägt – nicht bloß solcher gemessen europäischen Geläuts, sondern eines ganzen Meeres von Glocken unterschiedlichster Größe, Tonhöhe und Beschaffenheit. Für *Mysterious Anjuna Bell* hat das auch formale Konsequenzen, ist doch, so der Komponist, der zweite Teil des Stücks insgesamt wie ein großer Ausschwingvorgang angelegt. *Carnaticaphobia* für Violoncello, Schlagzeug und Klavier (2017) ist das jüngste Stück dieser Aufnahme. Schon der Titel verrät, dass auch dieses Stück Michael Pelzels Rezeption karnatischer Musik widerspiegelt. Und so finden sich die zentralen kompositorischen Ideen der Orchesterwerke auch in dieser kammermusikalischen Formation wieder, komprimiert und – weil die direkte Kommunikation der Musiker untereinander an die Stelle eines zentral geleiteten orchestralen Apparats tritt – intensiviert und dadurch um so direkter erfahrbar. Glockenartig auskomponierte Akkordschläge der Instrumente, polymetrisch geschichtete fallende oder steigende Mixturen und nicht zuletzt die aus *Mysterious Anjuna Bell* bekannte Ausgestaltung der Melodie mit extremen Vibrati und Glissandi (wiederum primär im Violoncello) stehen zunächst, von Pausen durchsetzt, alternierend nebeneinander. Mit allmählicher Zunahme des Aktionstempos verdichtet sich ihre Abfolge bis hin zu ihrer Überlagerung und sukzessiven Transformation. Das geschieht über weite Strecken fast unmerklich und mit großer Ruhe; die in ihrer Abfolge unvorhersehbaren Wiederholungen von Ähnlichem verleihen dem Stück den Charakter eines Rituals.

Lotoflöte

Lotoflöte

Verfolgte *Mysterious Anjuna Bell* die Idee eines imaginären Klangkörpers, dem der Komponist sich mit den vorhandenen Mitteln annähert, so stehen im Mittelpunkt von *Gravity's Rainbow* ein einzelnes Instrument und seine Möglichkeiten: die Kontrabassklarinette extended „CLEX“, eine radikale Neukonstruktion, bei der mithilfe modernster Technik all die Kompromisse wegfallen, die man bislang zugunsten der Spielbarkeit machen musste. Kleine Elektromotoren steuern, ausgelöst durch elektronische Sensoren, das Öffnen und Schließen der Tonlöcher, die somit an den akustisch idealen Stellen auf dem Instrument angebracht werden können – statt dort, wo sie sich vom Spieler noch erreichen lassen. Dadurch ergibt sich ein weites Feld neuer klanglicher und spieltechnischer Möglichkeiten, das Michael Pelzel in *Gravity's Rainbow* erkundet. Und indem er sich dabei vor allem auf das Schüttere und Mürbe konzentriert, auf das changierend Uneindeutige bis hinein in den Grenzbereich des Mehr-als-Leisen, verführt er zum genaueren Hinhören, zwingt er uns hinein in einen irisierenden Kosmos, den er vor unseren Ohren entfaltet. Dem Solisten zur Seite steht ein ungeheuer reiches Instrumentarium, in dem sphärische Glocken-, Glas- und Flötenklänge dominieren. Das Resultat dieses instrumentalen Aufwands ist eine berückende Musik ohne alle Erdschwere, in der die Kontrabassklarinette nicht so sehr als konzertierender Gegenpart, sondern als Impulsgeber oder komplementäre Ergänzung agiert.

Handwritten musical score for a chamber ensemble, featuring parts for Flute (Fl.), Piccolo (Pic.), Clarinet (Klar.), Bassoon (Fag.), Violin 1 (Vcl.1), Violin 2 (Vcl.2), Guitar (Git.), and Viola (Vc.). The score is divided into two systems, with the first system starting at measure 193.

Flute (Fl.): Starts with a circled 193. Includes markings for *Ocarina (Oscar Tipp)* and *muta in → Cor-Bell*. Dynamics range from *p* to *ppp*. Fingerings 5 and 6 are indicated.

Piccolo (Pic.): Includes markings for *Ocarina (Oscar Bo)* and *muta in → Cor-Bell*. Dynamics range from *pp* to *ppp*. Fingerings 5 and 6 are indicated.

Clarinet (Klar.): Includes marking *picc (incida)*. Dynamics range from *pp* to *mf*. A triplet of eighth notes is marked with a '3'.

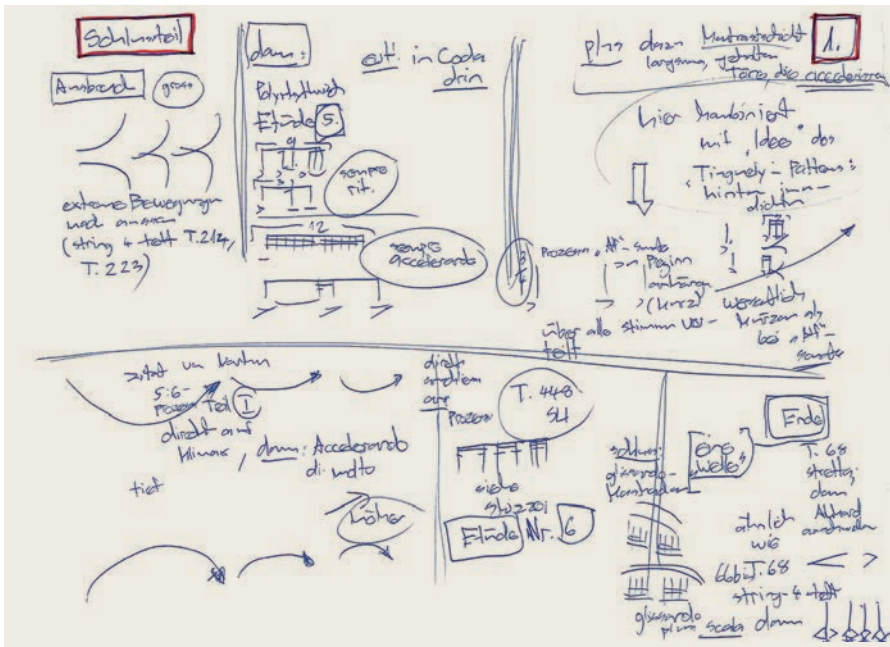
Bassoon 1 (Fag.1): Includes markings for *Rim's arco (vibrato mit Panharmonika)*, *Vibratoch.*, and *Flaccato*. Dynamics range from *pp* to *ppp*. A triplet of eighth notes is marked with a '3'.

Bassoon 2 (Fag.2): Includes marking *Dobarcia arco (vibrato mit Panharmonika)*. Dynamics range from *pp* to *ppp*. A triplet of eighth notes is marked with a '3'.

Guitar (Git.): Includes marking *picc. - glas.*. Dynamics range from *ppp* to *pp*. A triplet of eighth notes is marked with a '3'.

Viola (Vc.): Includes marking *picc. - glas.*. Dynamics range from *ppp* to *pp*. A triplet of eighth notes is marked with a '3'. The marking *arco flauto* is written below the staff.

Partiturausschnitt zu *Mysterious Anjuna Bell*



Skizze zu Carnaticaphobia

Einerseits füllt sie das tiefe und sehr tiefe Register, andererseits belebt sie mit Mehrfachklängen und Luftgeräuschen den Klangraum in der Höhe. Wie Symbionten an ihre Wirtspflanze lagern sich dabei andere Klangereignisse an ihre Linien an, verdichten sich und scheinen die Solostimme zeitweise zu überwuchern, ehe sie in einer ausgedehnten Kadenz wieder Raum gewinnt. Diese Kadenz leitet zugleich in den letzten Satz des Werks hinüber, in dem sich zunächst massive, choralartige Partien mit rasch fließenden Bewegungen mikrotonaler Akkordmixturen abwechseln, ehe die Musik von einem scheinbar im Dreiertakt schwingenden *Andante danzante* aufgefangen wird. Für den Schluss des Stücks standen wiederum vielstimmige Glockenklänge Pate. In ihnen, wie im gesamten letzten Satz, verschmilzt das Soloinstrument mit dem Orchester, ohne doch seine Individualität aufzugeben.

In mancher Hinsicht anders liegen die Dinge bei der „*Alf*“-Sonata für Violine und Horn, die auch wegen ihres Titels einiger Erläuterungen bedarf. Das Stück ist geschrieben für das Zürcher Künstlerkollektiv Jetpack Bellerive, dessen Projekte im Grenzbereich von zeitgenössischer Musik, Performance und bildender Kunst immer auch eigens hierfür komponierte Werke umfassen. Unter dem Titel *Bored to Death* inszenierte es 2014 das Aufeinandertreffen von neuer Musik und populären TV-Serien, wofür u.a. auch die „*Alf*“-Sonata entstand. Es geht in der Komposition also tatsächlich um den pelzigen und nicht ganz einfachen Mitbewohner der Familie Tanner,



oder genauer: die gleichnamige Serie hat Spuren darin hinterlassen, in Form von Sprachzitat und zugespielten Musiksamples, aber auch, am Ende und wahrhaft überraschend, in Gestalt einer ebenso kleinen wie liebevollen Hommage.

Danse diabolique für Orchester stammt wie *Mysterious Anjuna Bell* und *Gravity's Rainbow* aus dem Jahr 2016, womit nicht nur die eindrucksvolle Produktivität Michael Pelzels unter Beweis gestellt wird, sondern sich auch manche klangliche Gemeinsamkeit erklärt. Schon der Beginn der dem eigentlichen Tanz vorangestellten Introduction mutet wie ein (transponiertes) Aufgreifen und Fortsetzen des Schlusses von *Gravity's Rainbow* an: Was dort das zarte Ausschwingen der Schalenglocken war, das ist hier das körperlose Vibrieren eines mikrotonalen Clusters von 32 Wassergläsern. Aus ihm entwickelt sich ein wahres Armageddon im Dreiertakt, das dort weiterzumachen scheint, wo Maurice Ravel's *La Valse* abgebrochen hatte. Die motivischen Bezugnahmen sind unüberhörbar, fügen sich aber nicht mehr zu geschlossenen Perioden zusammen; wenn hier getanzt wird, dann von Untoten zwischen Brocken von Walzern. Was Adorno über das Ravel'sche *Poème chorégraphique* schrieb, gilt für dieses Stück um so mehr: „Ein revenant muss zuvor gestorben sein.“ Bemerkenswert ist auch die Instrumentation: *Danse diabolique* verzichtet auf Streichinstrumente, zu einer umfangreichen Holz- und Blechbläserbesetzung treten Schlagzeug, Klavier, Harfe und Orgel (die ja gewissermaßen auch ein Blasinstrument ist) hinzu.

Für einige zartere Passagen wird außerdem, wie in *Gravity's Rainbow*, auf Lotosflöten zurückgegriffen. Der überwiegende Eindruck ist aber der einer aus der Tiefe kommenden ungeheuren Wucht: Das Böse wohnt auch hier im Souterrain. Die Dominanz der Bassregister in der Melodik verstärkt dabei das Opake, nur halb Artikulierte ihrer Phrasen, wie in der Mundhöhle zusammengedrückte Worte. Und es ist dramaturgisch nur konsequent, dass das Stück am Ende, nach einem Rückgriff auf die gläsernen Klänge der Introduction, in jenen Tiefen versendet, aus denen es heraufbeschworen wurde.

Markus Böggemann

Dämpfer nur 2. Mal
„Cup“

Form: quasi 4 Sätze in einem : 1) Passacaglia mit anschließender

Harmonik:

2-3'



Michael Pelzel

Michael Pelzel ist Komponist und Organist. Er wurde 1978 in Rapperswil (Schweiz) geboren. Nach der Matura an der Kantonsschule Wattwil folgte von 1998 bis 2009 das Studium an den Musikhochschulen von Luzern, Basel, Stuttgart, Berlin und Karlsruhe. Er studierte unter anderem Klavier bei Ivan Klansky, Orgel bei Jakob Wittwer, Martin Sander, Ludger Lohmann und Guy Bovet und Komposition bei Dieter Ammann, Detlev Müller-Siemens, Georg-Friedrich Haas, Hanspeter Kyburz und Wolfgang Rihm sowie Musiktheorie bei Roland Moser und Balz Trumpy. Er besuchte Meisterkurse bei Tristan Murail, Beat Furrer, Michael Jarrell, Klaus Huber, Brian Ferneyhough, György Kurtág, und Helmut Lachenmann. 2004/2010 war er bei den Darmstädter Ferienkursen, den Festivals Acanthes in Metz und Royaumont in Paris und war Mitglied der Akademie Musiktheater heute. Als Organist war Pelzel zu Gast an verschiedenen Kirchen und Kathedralen, beispielsweise in San Francisco, Los Angeles, Sydney, Cape Town, Berlin, Köln oder Zürich. Seine Kompositionen werden von Klangkörpern wie dem ensemble recherche, Klangforum Wien, quatuor diotima, Arditti Quartet, Ensemble intercontemporain oder dem Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks interpretiert. Seine Werke erklingen bei Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen, Donaueschinger Musiktagen, Wien Modern, Klangspuren Schwaz, Lucerne Festival und Art on Main (Johannesburg). Er unterrichtet an Musikhochschulen im Bereich Musiktheorie und hielt Workshops für Komposition an der University of the Witwatersrand in Johannesburg (Südafrika), sowie

an den Musikhochschulen Basel, Bern, Lugano und Saarbrücken. Michael Pelzel erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen, u. a. war er 2005 Preisträger beim Kompositionswettbewerb der *musica viva*, München; 2005 Preisträger beim Kompositionswettbewerb der Stiftung Christoph Delz, Basel; 2007 Preisträger bei der Jurgenson Competition, Moskau; 2009 Preisträger bei Music Today, Seoul; 2011 erhielt er den Busoni-Kompositionspreis. Im selben Jahr wurde er für eine Porträt-CD im Rahmen der Edition des Deutschen Musikrates ausgewählt. 2012, 2013 und 2016 erhielt er ein Aufenthaltsstipendium am Visby International Centre for Composers (VICC), 2014 ein Aufenthaltsstipendium im Rahmen des Berliner Künstlerprogramms des DAAD; 2016 den Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart und ein Stipendium der pro helvetia – Kulturstiftung der Schweiz für einen dreimonatigen Aufenthalt in Chennai (Indien). Dort studierte er karnatische Musik und ihre speziellen rhythmischen Strukturen und erlernte das Spiel der Ghatam, einem südindischen Tontopinstrument. 2018 wurde er mit dem Musikautorenpreis der GEMA ausgezeichnet. Michael Pelzels Kompositionen wurden gefördert von der STEO Stiftung, Küsnacht, der Stiftung Nicati – de Luze, Lausanne, und der Schweizer Kulturstiftung pro helvetia. Er erhielt den Komponisten-Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung 2017. Im Juli 2019 wurde seine Kammeroper *Last Call* am Opernhaus Zürich uraufgeführt.

Flexaton (hoch)

Waterphone

Watergong

*Trinkgläser
g', d''*

Chinese Opera-Gong (tief)

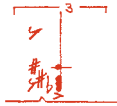
2 grosse Trommeln

Conga tief

Sandpapier



Glasgowsanale



Ice-Bell (hoch)

Spring-Coil (hoch)

Ice-Bell (mittel)

Spring-Coil (mittel)

Leck

hoco a poco vibrato



Stuttgarter Kammerorchester

24

Das Stuttgarter Kammerorchester (SKO) begeistert seit über 70 Jahren durch seine Verbindung von Tradition und Entdeckergeist. In der Saison 2019/2020 übernimmt Violinist und Dirigent Thomas Zehetmair das Chefdirigentenpult. Neben der Neuinterpretation seines Kernrepertoires von Bach bis ins 20. Jahrhundert setzt das Stuttgarter Kammerorchester auf spannende Projekte in der zeitgenössischen Musik. In seiner eigenen Konzertreihe, den Sternstunden, die ab der Spielzeit 2019/2020 im StadtPalais stattfinden, bringt das Orchester seine stilistische Bandbreite und die Lust am Experimentieren zum Ausdruck. Darüber hinaus ist die Alte Musik ein wichtiger Bestandteil des Orchesterrepertoires. Das SKO nimmt seine Aufgabe als musikalischer Botschafter durch eine rege Tournee- und Gastspieltätigkeit rund um den Globus wahr. Ein weiterer Fokus des Stuttgarter Kammerorchesters stellt sein umfangreiches Education-Programm SKOhr-Labor dar. Seit 2019 setzt sich das Orchester zudem intensiv mit dem kreativen Potenzial neuer Technologien auseinander. Projekte mit künstlicher Intelligenz, Virtual Reality und Games bilden eine spannende Erweiterung des klassischen Repertoires. Das Stuttgarter Kammerorchester wird gefördert vom Land Baden-Württemberg, der Stadt Stuttgart und der Robert Bosch GmbH.



stuttgarter-kammerorchester.com

Ensemble ascolta

Das Ensemble ascolta bereichert seit 2003 mit besonderem Klangbild und außergewöhnlichen Projekten die Neue Musik-Landschaft in Europa. Inzwischen hat ascolta über 250 Werke für seine spezielle Besetzung angeregt und uraufgeführt, u.a. von Pierluigi Billone, Francesco Filidei, Beat Furrer, Isabel Mundry, Olga Neuwirth und Hans Thomalla. Das Ensemble gastierte bei den wichtigen Festivals für Neue Musik (u.a. Donaueschinger Musiktage, Wittener Tage für neue Kammermusik, Eclat Stuttgart, Lucerne Festival, Ultima Oslo, Wien Modern) und folgte internationalen Konzerteinladungen in die USA, nach Singapur oder Israel.

Die Möglichkeiten szenischer Konzertformate interessieren die sieben Musiker ebenso wie Grenzgebiete zwischen neuer, alter und populärer Musik. In der Zusammenarbeit mit Künstlern aus den Bereichen Video, Performance und Multimedia entstanden Projekte wie *Der absolute Film* und *Schatten* (in Kooperation mit ZDF/arte), Jennifer Walshes *The Church of Frequency and Protein*, Simon Steen-Andersens *Inszenierte Nacht* oder *Vor dem Gesetz* von Martin Smolka und Jiří Adámek. Ascolta wird gefördert vom Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart.

ascolta.de



Peter Rundel

26

Die tiefe Durchdringung komplexer Partituren der unterschiedlichsten Stilrichtungen und Epochen bis hin zur zeitgenössischen Musik sowie seine dramaturgische Kreativität machen den Dirigenten und Geiger Peter Rundel zu einem gefragten Partner führender europäischer Orchester. Regelmäßig gastiert er beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem DSO Berlin und den Rundfunkorchestern des WDR, NDR, des Saarländischen Rundfunks und des SWR. Seine Operntätigkeit umfasst sowohl traditionelles Repertoire als auch bahnbrechende Produktionen zeitgenössischen Musiktheaters wie Stockhausens *Donnerstag aus LICHT*, *Massacre* von Wolfgang Mitterer und Georg Friedrich Haas' *Nacht* und *Bluthaus*. Die von ihm dirigierte spektakuläre *Prometheus*-Inszenierung bei der Ruhrtriennale wurde 2013 mit dem Carl-Orff-Preis gewürdigt. Mit großem Engagement widmet sich Rundel der Förderung des musikalischen Nachwuchses. In Porto gründete er die Remix Academy für Ensemblesmusiker und Dirigenten. Neben einer eigenen Dirigierwerkstatt, die er in Bayern leitete, unterrichtet er regelmäßig im Rahmen internationaler Ensembleakademien. Für seine Aufnahmen mit Musik des 20. Jahrhunderts erhielt Peter Rundel zahlreiche Preise, darunter mehrmals den Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowie den Grand Prix du Disque, eine Grammy-Nominierung und einen Echo Klassik.



karstenwitt.com

ensemble recherche

Seit 1985 schreibt das ensemble recherche mit über 600 Uraufführungen und rund 50 CD-Einspielungen Musikgeschichte. Die acht Musiker verbindet die Lust am Experimentieren und die Begeisterung für die Auseinandersetzung mit der Gegenwart. Das ensemble recherche ist Gast der Festivals und Konzerthäuser Europas u. a. der Salzburger Festspiele, Lucerne Festival, der Elbphilharmonie, Concertgebouw Amsterdam, der Biennale Venedig oder der Donaueschinger Musiktage. Neben einer Abo-Konzertreihe in Freiburg führten das Ensemble Tourneen u. a. nach Israel, Japan, China, Russland oder die USA. Die persönliche Verbindung mit wichtigen Komponisten besonders mit Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Salvatore Sciarrino oder Hans Abrahamsen macht das Ensemble zum Experten für „historische Aufführungspraxis“ in der Musik des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In Education-Aktivitäten wie Workshops, Kinder- und Jugendprojekten und Meisterkursen gibt das Ensemble den Forschergeist an die nächste Generation weiter und setzt sich für eine Kultur des sensiblen Zuhörens, des produktiven Umgangs mit Differenzen und der lustvollen und angstfreien Auseinandersetzung mit Komplexität ein.

ensemble-recherche.de



Ernesto Molinari, CLEX (Kontrabassklarinetten extended)

28

Der Schweizer Klarinettenist Ernesto Molinari wurde 1956 in Lugano geboren. Er studierte Klarinette in Basel und Bassklarinetten in Amsterdam und ist ein herausragender und vielseitiger Solist auf jedem Instrument der Klarinettenfamilie. Zahlreiche Kompositionen wurden speziell für ihn geschrieben und seine wagemutigen Interpretationen hat eine neue Generation von Klarinettenisten inspiriert. Seine rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker führten ihn zu den wichtigsten Festivals in ganz Europa und auf der ganzen Welt. Neben der Interpretation klassischer, romantischer und zeitgenössischer Werke beschäftigt sich Ernesto Molinari mit Jazz und Improvisation. Von 1994 bis 2005 war er Klarinettenist im Solisten-Ensemble des Klangforum Wien. Er ist Professor für Klarinette und Bassklarinetten, Kammermusik, zeitgenössische Musik und Improvisation an der Hochschule der Künste in Bern. Seit 2000 ist Molinari Dozent bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt. Er unterrichtet auch bei Impuls, Internationale Ensemble- und Komponistenakademie für zeitgenössische Musik in Graz. Ernesto Molinari ist seit 2014 Mitglied des Solistenensemble Collegium Novum Zürich (CNZ) und Initiator des Forschungsprojektes CLEX (Kontrabassklarinetten extended) der Hochschule der Künste Bern.

ernestomolinari.com



Basel Sinfonietta

Die Basel Sinfonietta ist ein auf zeitgenössische Musik spezialisiertes Sinfonieorchester – und sowohl aufgrund ihres musikalischen Profils, ihrer Mitgliederzahl wie auch ihrer konsequent demokratischen Selbstverwaltung ein weltweit einzigartiger Klangkörper. In Zusammenarbeit mit den führenden Komponisten der Gegenwart hat die Basel Sinfonietta bisher über 160 Uraufführungen und Schweizer Erstaufführungen zum Erklingen gebracht. Getragen vom Anspruch, Musik am Puls der Zeit aufzuführen, sprengt die Basel Sinfonietta seit ihrer Gründung im Jahr 1980 den Rahmen der klassischen Konzertkonventionen und lässt immer wieder mit mutigen und innovativen Programmen zwischen Neuer Musik, Jazz, Performance und Multimedia aufhorchen. Mit der Förderung junger Talente sowie Schul- und Jugendprojekten setzt sich das Orchester zudem für die Verbreitung neuer Musikformen ein.

baselsinfonietta.ch



Jetpack Bellerive:**Noëlle-Anne Darbellay** (Violine) und **Samuel Stoll** (Horn)

Noëlle-Anne Darbellay studierte Violine an der Hochschule der Künste Utrecht bei Karen Turpie und an der Hochschule für Musik Genf bei Stefan Muhmenthaler, dessen Assistentin sie seither ist. Als Solistin trat sie u.a. bei Lucerne Festival und dem Festival rainy days in der Philharmonie Luxembourg auf. Ihre rege Tätigkeit als Kammermusikerin führte sie auf zahlreiche Konzertreisen durch Europa und Asien. Sie ist Mitglied des Nouvel Ensemble Contemporain und Gast u.a. beim Kammerorchester Basel.

Samuel Stoll studierte Horn bei Jakob Hefti und Experimentelles Musiktheater bei Georges Aperghis. Er spielt beim Ensemblekollektiv Berlin, retro disco und Ensemble Tzara. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2045 wird er jährlich ein Werk für Horn Solo in Auftrag geben. So sind bereits Werke von Evan Johnson, Michael Baldwin, Ann Cleare und Max Murray uraufgeführt worden. Weitere Kompositionen von Timothy McCormack, Clara Iannotta, Turgut Ercetin, Rebecca Saunders und Steven Takasugi u.a. folgen.

Zusammen mit dem Künstler Francisco Sierra bilden die beiden Musiker das 2012 gegründete Kollektiv Jetpack Bellerive. Sie erarbeiten Musikperformances und szenische Konzerte im Grenzbereich zwischen Neuer Musik, Performance Art und bildender Kunst. Für jedes Projekt werden themenbezogene Werke an Komponisten und Künstler in Auftrag gegeben.

jetpack-bellerive.com



WDR Sinfonieorchester

32

Das WDR Sinfonieorchester prägt die Musiklandschaft Nordrhein-Westfalens – durch seine Abonnement-Reihen ebenso wie durch Partnerschaften mit den großen Konzerthäusern und Festivals der Region. Auslandsreisen und preisgekrönte CD-Produktionen bekräftigen seinen internationalen Rang als herausragender Vertreter der deutschen Orchesterszene. Mit vielfältigen Projekten im Bereich der Musikvermittlung leistet das Ensemble darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. In der Konzertsaison 2017/18 feierte das WDR Sinfonieorchester seinen 70. Geburtstag. Nach seiner Gründung im Jahre 1947 arbeitete es zunächst mit bedeutenden Gastdirigenten, bevor 1964 Christoph von Dohnányi als erster Chefdirigent berufen wurde. Die Entwicklung zum international renommierten Klangkörper verbindet sich vor allem mit der Amtszeit Gary Bertinis. Weiter geschärft wurde das Profil durch die Zusammenarbeit mit Semyon Bychkov, Chefdirigent von 1997 bis 2010. Von 2010 bis 2019 war Jukka-Pekka Saraste Chefdirigent. Seit der Spielzeit 2019/20 ist der Rumäne Cristian Măcelaru Chefdirigent. Mit Leidenschaft widmet er sich der Musikvermittlung für ein breites Publikum, ist offen für innovative Konzertformen und digitale Musikprojekte.



www1.wdr.de/orchester-und-chor/sinfonieorchester

Bas Wiegers

Mit Esprit und undogmatischer Offenheit empfiehlt sich Bas Wiegers am Pult renommierter europäischer Orchester und Solistenensembles. Für seine detailgenaue Arbeit schöpft der Dirigent aus seiner langjährigen Erfahrung als Geiger und seiner fundierten Repertoirekenntnis vom Barock bis zur Musik von heute. In seiner niederländischen Heimat arbeitete Bas Wiegers u.a. mit dem Nederlands Philharmonisch Orkest, Rotterdam Philharmonic und an der Seite von Peter Eötvös mit dem Royal Concertgebouw Orchestra. Darüber hinaus gastierte er beim Estonian National Symphony Orchestra, Athens State Orchestra, bei der Britten Sinfonia, dem Ensemble Modern, den Neuen Vokalsolisten Stuttgart und auf Festivals wie dem Holland Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Aldeburgh Music Festival und Acht Brücken in Köln. 2018 wurde Bas Wiegers zum ersten Gastdirigenten des Klangforum Wien berufen. Als Operndirigent leitete er neben Klassikern wie Mozarts *Così fan tutte* zahlreiche Uraufführungen wie von Sciarrino, Oehring oder Haas. Bas Wiegers ist ein geschätzter Partner für Komponisten wie Louis Andriessen, Georges Aperghis, Pierluigi Billone, Helmut Lachenmann und Rebecca Saunders.

baswiegers.com





Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



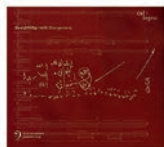
Luke Bedford



Zeynep Gedizlioğlu



Ulrich A. Krepplein



David Philip Hefti



Samy Moussa

Porträt-CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung

Porträt-CDs der Komponisten, bis Ende 2019 erschienen:
 Steven Daverson, Hèctor Parra, Hans Thomalla, Luke Bedford,
 Zeynep Gedizlioğlu, Ulrich A. Krepplein, David Philip Hefti, Samy Moussa,
 Marko Nikodijevic, Simone Movio, Brigitta Muntendorf, Luis Codera Puzo,
 Mark Barden, Birke J. Bertelsmeier, Christian Mason, Milica Djordjević,
 David Hudry, Gordon, Lisa Streich und Timothy McCormack.

Weitere Informationen: evs-musikstiftung.ch



Marko Nikodijevic



Simone Movio



Brigitta Muntendorf



Luis Codera Puzo



Mark Barden



Birke J. Bertelsmeier



Christian Mason



Milica Djordjević



David Hudry



Gordon Kampe



Lisa Streich



Timothy McCormack

Michael Pelzel: Gravity's Rainbow

36

1. **Mysterious Anjuna Bell** (2016) 18:47
for ensemble and chamber orchestra
Ensemble ascolta and Stuttgart Chamber Orchestra,
conducted by Peter Rundel
2. **Carnaticaphobia** (2017) 16:18
for percussion, piano and cello
ensemble recherche
3. **Gravity's Rainbow** (2016) 21:00
for CLEX (contrabass clarinet extended) and orchestra
Ernesto Molinari (CLEX), Basel Sinfonietta, conducted by Peter Rundel

4. **'Alf' Sonata** (2014) 08:25
for violin and horn
Jetpack Bellerive: Noëlle-Anne Darbellay (violine)
and Samuel Stoll (horn)

Danse diabolique (2016)

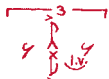
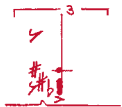
for winds, harp, organ, piano and percussion
WDR Sinfonieorchester, conducted by Bas Wiegers

5. I. Introduction 03:28
6. II. Danse diabolique 08:25

Total length: 76:26

Drawn into the Sonic Current

A sound so overwhelmingly rich and manifold that it almost transcends the ensemble producing it; a wealth of colours bordering on the boundless; a swarm of teeming shapes that is too dense for our ears to unravel; a whole that is far more than its parts, yet does not swallow them. These may be some of the first impressions evoked by the music of Michael Pelzel. There are many things going on (many at the same time), and anyone who listens without prejudice will feel veritably sucked in by it, plunged into the sonic events and initially deprived of all contemplative distance. There is indeed something Dionysian, something anarchically unbound to this music's abundance of resources – which by no means implies an absence of well-planned structures of compositional calculation. On the contrary: naturally Pelzel is familiar with the first lesson of all artistic creation, namely that the aesthetic semblance of freedom by no means results from a complete freedom of methods. How else could such large-scale works as those on this CD be conceived in dramaturgically convincing ways, how else could the only seemingly paradoxical combination of sonic subtlety and homogeneity be realized?



Handwritten musical score for Violins I and II, Viola, Violoncello, and Kontrabaß. The score includes various performance instructions such as "arco flautato", "quasi arco", and "45ten mit kleinstmöglichem Quart-Fingr". It also features dynamic markings like "pp", "p", and "mp".

Violin I (Vl I) and Violin II (Vl II) parts are written in treble clef. The Viola (Vla) part is in alto clef. The Violoncello (Vcl) and Kontrabaß (Kb) parts are in bass clef. The Kontrabaß part includes the instruction "arco 2. Hand mit als Doppelgitarre parallel (Tastatur evtl. lib.)".

Extract *Mysterious Anjuna Bell*

95

(2 Piccolo)

Wirtelklänge (Tonhöhen ändern), jedoch musikalische Fortbewegung; abtaste >

Dynamik zwischen pp und p changierend

Fl (2 Fl (C))

Wirtelklänge (Tonhöhen ändern), jedoch musikalische Fortbewegung

Dynamik zwischen pp und p changierend

1-2 Ob

a2 Oboe

3-4 Ob

a2 Oboe

1-2 KlB

→ muten in Kl (B)

3-4 KlB

1-2 Fag

3-4 Fag

1-2 Horn

3-4 Horn

1-2 Trp

3-4 Trp

Sketch Danse Diabolique

This combination is indeed a central aspect of Michael Pelzel's compositional thinking. Referring to the fascination of Yves Klein's monochrome paintings, he has occasionally spoken of a 'sonic amalgam' that he strives to create in his works, merging instrumental colours while maintaining a great depth of focus in the details. And like the giddiness which the painter's fathomless ultramarine causes in the viewer, and with which it draws them into the picture, Pelzel's music likewise develops a pull with which the listener must engage. Pelzel himself uses the image of a river that takes all manner of things with it; taking up the metaphor, one could say that the place of Pelzel's ideal listener is not on the shore, but in the midst of the current.

One manifestation of such a current is *Mysterious Anjuna Bell* for ensemble and chamber orchestra, a work from 2016 commissioned by the Stuttgart Chamber Orchestra and Ensemble ascolta. This joint commission explains the unusual instrumentation: on the one hand a string orchestra, on the other an ensemble of trumpet, trombone, piano, percussion, electric guitar and cello, with the players also using additional instruments such as triangles and organ pipes. From a distance the setting is reminiscent of a concerto grosso, and some passages indeed feature interactions between the orchestra and the ensemble that could be termed concertante. A far more fundamental element, however, is found in the piece's connections to the Carnatic music of southern India – in particular its melodies and typical forms of ornamentation, which are especially dominant in the central section of the piece: extreme vibrato as an exaltation of the single note or continuous glissandi within the melodic framework, for example, are employed in the parallel lines of the cello and electric guitar.

Ice-Bell (hoch)

→ Spring-Coil (hoch)

Ice-Bell (mittel)

→ Spring-Coil (mittel)

Most of all, however, the piece bears the sonic imprint of large bell choirs – not simply those of a measured European kind, but actually a whole sea of bells of the most varied size, pitch and material. This also has consequences for the form of *Mysterious Anjuna Bell*, as the second part of the piece – according to the composer – has the overall structure of a massive acoustic decay.

Carnaticaphobia (2017) for cello, percussion and piano is the newest piece on this recording. As the title already indicates, this piece is a further reflection of Pelzel's engagement with Carnatic music. Hence the central compositional ideas of the orchestral works return in this chamber formation, condensed and – because the centrally-controlled orchestral apparatus is replaced by a direct communication among the musicians – intensified, and can therefore be experienced all the more directly. Chordal attacks crafted into bell-like sounds, polymetrically-layered ascending and descending harmonies and, not least, the same shaping of melodies with extreme vibrato and glissandi (primarily in the cello) familiar from *Mysterious Anjuna Bell*, initially alternate, separated by rests. With a gradual increase in the tempo of actions, these rests become ever shorter until the materials are superimposed and ultimately transformed. Much of this takes place imperceptibly and very calmly; the repetitions of similar elements in unpredictable sequences lend the piece the character of a ritual.

Dämpfer # Cup^h

nur 2. Mal
Dämpfer # Cup^h

While *Mysterious Anjuna Bell* pursued the idea of an imaginary sonic body which the composer gradually approaches using the means available, it is a single instrument and its possibilities that one finds at the centre of *Gravity's Rainbow*: the CLEX (short for 'Clarinet Extended'), an electronic contrabass clarinet, a radical new construction in which cutting-edge technology is used to eliminate all the compromises that had previously been necessary with the contrabass clarinet for the sake of playability. Tiny electric motors, triggered by electronic sensors, control the opening and closing of the tone holes, which can thus be located in the acoustically ideal places on the instrument – instead of simply those places that can be reached by the player. This opens up a wide field of new sonic and technical possibilities for the player, and Pelzel explores this field in *Gravity's Rainbow*. And by concentrating primarily on thin, fragile sounds, on fluctuating and ambiguous sounds extending to the threshold of silence, he seduces the audience into listening closely, forcing us into an iridescent cosmos that he unfolds before our ears. The soloist is joined by an incredibly rich array of instruments dominated by the ethereal sounds of bells, glass and flutes. The result of this instrumental opulence is an enchanting music devoid of all gravitation in which the contrabass clarinet is not so much a concertante counterpart, rather providing impulses or acting as a complementary addition. On the one hand, it fills the low and very low registers; on the other hand, it animates the higher reaches of the sound space with multiphonics and air sounds.

Like symbionts on their host plants, other sonic events attach themselves to its lines, multiply and at times seem to overgrow the solo part, until it gains space for itself once again in an extended cadence. This cadence at once leads into the work's final movement, in which thick, chorale-like textures initially alternate with fast-flowing movements within microtonal chordal mixtures before the music is swept up by an *Andante danzante* motion with a triple-time feel. The piece's conclusion is driven, once again, by polyphonic bell sounds. In these, as in the entire last movement, the soloist merges with the orchestra – but without giving up their individuality.

The situation is different in some respects in the '*Alf*' Sonata for violin and horn, whose title requires some explanation. The piece was written for the Zurich artist collective Jetpack Bellerive, whose projects at the intersection between contemporary music, performance and visual art also include specially-composed works. In 2014, under the title *Bored to Death*, it staged an encounter between New Music and popular TV series, which included the '*Alf*' Sonata. So the composition in fact deals with the furry and at times difficult housemate of the Tanner family – or rather, the series of the same name has left its traces in the sonata in the form of verbal quotations and music samples, but also, coming at the end as a true surprise, in the form of a small and loving homage.

Danse diabolique for orchestra, like *Mysterious Anjuna Bell* and *Gravity's Rainbow*, was written in 2016, which not only demonstrates Pelzel's impressive productivity, but also explains certain sonic commonalities.

Bassaitz (mit Schlägel)
geschlagen

The beginning of the introduction preceding the dance proper already seems like a (transposed) reference to and continuation of the ending of *Gravity's Rainbow*: what appeared there as the gentle decay of singing bowls returns here as the disembodied vibration of a microtonal cluster produced by 32 water glasses. This develops into a veritable Armageddon in triple time that seems to take up where Ravel's *La Valse* left off. The motivic references are unmistakable, but no longer form complete periods; if there is a dance here, it is one of the undead between lumps of waltzes. What Adorno wrote about Ravel's *poème choréographique* applies all the more to this piece: 'To be a revenant requires dying first.' The instrumentation is also notable: *Danse diabolique* dispenses with the string section, and the extensive woodwind and brass are joined by piano, percussion, harp and organ (the latter also a wind instrument of sorts). As in *Gravity's Rainbow*, Pelzel also employs lotus flutes in a few of the more delicate passages. The dominant impression, however, is that of an incredible force coming from the depths: here too, evil dwells in the basement. The dominance of the bass register in the melodies reinforces the opaque, only half-articulated character of its phrases, like words pressed together in one's mouth. And it is only dramaturgically consistent that the piece, after returning to the glassy sounds from the introduction, ultimately fades out in the same depths from which it was called up.

Plattenglocken

Gangs

Markus Böggemann
Translation: Wieland Hoban

Klavier

er)

Parallelgriffe auf den Streichinstrumenten können in diesem Werk
werden

Flügelgeige in „spielpraktischer“ Lage auf den jeweils freien
und libitum) auf jeweils freien Leersaiten und in günstiger Position

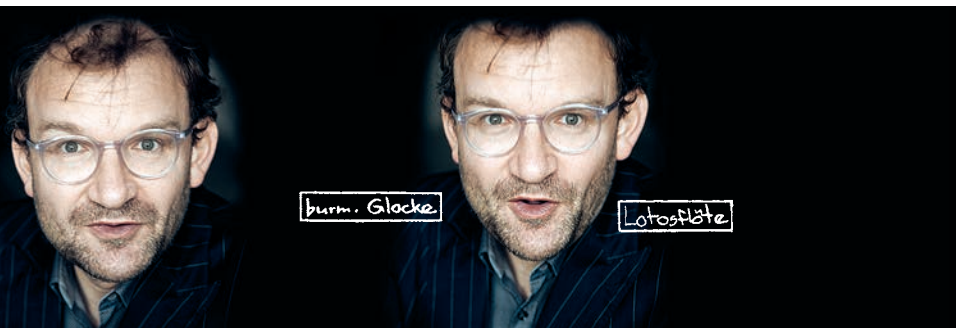
Blasinstrumenten (MF)

cher Klang

f angegebenem Basston spielen

Violinschlüssel (für unterste Oktave der Kb-Kl (B))
















Michael Pelzel

Michael Pelzel is a composer and organist. He was born in 1978 in Rapperswil (Switzerland). He studied from 1998 until 2009 at Music Academies in Lucerne, Basel, Stuttgart, Berlin and Karlsruhe, including piano with Ivan Klansky, organ with Martin Sander, Ludger Lohmann and Guy Bovet, and composition with Dieter Ammann, Detlev Müller-Siemens, Georg-Friedrich Haas, Hanspeter Kyburz and Wolfgang Rihm, as well as music theory with Roland Moser and Balz Trumpy. He has attended various composition masterclasses with Tristan Murail, Beat Furrer, Michael Jarrell, Klaus Huber, Brian Ferneyhough, György Kurtág and Helmut Lachenmann. He took part in the Darmstadt summer courses from 2004 to 2010, at the Acanthes (Metz) and Royaumont (Paris) festivals, while maintaining membership of the 'Akademie Musiktheater heute'. Pelzel has been a guest organist in many churches and cathedrals such as in San Francisco, Los Angeles, Sydney, Cape Town, Berlin, Cologne, Bern and Solothurn. In addition, he taught music theory at music academies and holds workshops for composition at the University of Witwatersrand in Johannesburg, South Africa, as well as at academies in Basel, Bern, Lugano and Saarbrücken.

Michael Pelzel has won numerous awards including the Christoph Delz Institute (Basel) composition prize in 2005, the Jurgenson Competition (Moscow) in 2007, the Music Today composition prize (Seoul) in 2009, and, in 2011, the Busoni composition prize. In the same year, he was chosen to be the recipient of a portrait CD by the 'Edition des deutschen Musikrates'. In 2012, 2013 and 2016, he was awarded a scholarship by the Visby International Centre for Composers (VICC). In 2016, he received a scholarship from the 'Berliner Künstlerprogramm des DAAD'; in 2016, he won the composition prize of Stuttgart, as well as a scholarship from the 'pro helvetia' cultural foundation for a 3-month stay in Chennai (India). There, he studied carnatic music along with its special rhythms and structures and learnt to play the Ghatam, a south-Indian drum. Michael Pelzel's compositions have been supported by the STEO foundation, Küsnacht, the Nicati – de Luze Foundation (Lausanne) and the Swizz Cultural Institute 'pro helvetia'. In 2017, he received a composer's prize from the Ernst von Siemens Music Foundation. In July 2019, his chamber opera *Last Call* was premiered at the Zurich Opera.

michaelpelzel.ch

-  präparierte Töne P
-  gedämpfte Saite (K)
-  natürliche Flageole
approximativ inton
-  hohe bis sehr hohe
Leersaiten; Tonhö
-  Zahnton
-  Überblasklang auf F
-  sehr dünner und lu
-  Slaps
-  freier Mehrklanggriff
-  Zeichen für Wasser
-  3-fach suboktavieren

The Stuttgart Chamber Orchestra

50

The Stuttgart Chamber Orchestra (SCO) has been enlivening audiences for over 70 years through its mixture of tradition and adventure. In the 2019/20 season, violinist and conductor Thomas Zehetmair comes to the post of chief-conductor. In addition to new interpretations of its core repertoire from Bach to the 20th century, the SCO is also undertaking exciting new contemporary music projects. Its concert series 'Sternstunden' (Moments) – as of the 19/20 season taking place in the StadtPalais – shows the orchestra's stylistic bandwidth and enthusiasm for experimentation. Likewise, Mediaeval and Baroque music forms a key element of the orchestra's repertoire. The orchestra implements its role as musical ambassador through a number of tours and guest-concerts worldwide. A further focus on education is given through a multi-faceted programme, SCOhr-Labor. Since 2019, an exciting extension of the classical repertoire has been possible by integrating new technologies such as artificial intelligence, virtual reality and games. The Stuttgart Chamber Orchestra is supported by the state of Baden-Württemberg, the city of Stuttgart and Robert Bosch GmbH.

stuttgarter-kammerorchester.com



Ensemble ascolta

The Ensemble ascolta has enriched the musical landscape of Europe since 2003 through its unique sound-world and unconventional projects, accumulating 250 works for its unusual instrumentation in the process. These commissions and premieres have come from composers such as Pierluigi Billone, Francesco Filidei, Beat Furrer, Isabel Mundry, Olga Neuwirth and Hans Thomalla. The ensemble has thrilled audiences at the most important festivals for New Music (e.g. Donaueschinger Musiktage, Wittener Tage for New Chamber Music, Eclat Stuttgart, Lucerne Festival, Ultima Oslo, Wien Modern) and accepts international concert invitations to countries such as the USA, Singapore and Israel.

The instrumentalists of the group are equally as interested in the possibilities of alternative concert formats as the grey-zone between new, old and popular music. Together with artists from the worlds of video, performance and multimedia, various projects have arisen, such as *Der absolute Film* and *Schatten* (in cooperation with ZDF/arte), Jennifer Walshe's *The Church of Frequency and Protein*, Simon Steen-Andersen's *Inszenierte Nacht*, and *Vor dem Gesetz* by Martin Smolka and Jiří Adámek.

Ascolta is supported by the state of Baden-Württemberg and the city of Stuttgart.

ascolta.de



Peter Rundel

52

The depth of emotion he can eke out of complex scores of the most diverse styles and epochs all the way through to contemporary music, coupled with his dramatic creativity, has made conductor and violinist Peter Rundel one of the most sought-after partners of leading European orchestras. He regularly guest conducts at the Symphony Orchestra at Bayerischer Rundfunk, the DSO Berlin and the orchestras of West-deutsche Rundfunk, Nord-deutsche Rundfunk, Saarland Rundfunk and Südwestrundfunk. His operatic experience covers both the traditional and barrier-breaking productions of contemporary music theatre such as Stockhausen's *Donnerstag aus LICHT*, *Massacre* by Wolfgang Mitterer and Georg Friedrich Haas's *Nacht* and *Bluthaus*. His conducting of the spectacular production of *Prometheus* at the Ruhrtriennale in 2013 was awarded the Carl Orff Prize. With great passion, Rundel has dedicated himself to the development of the next musical generation. In Porto, he has founded the Remix Academy for ensemble musicians and conductors. Aside from his own conductor workshop in Bavaria, he regularly teaches at international ensemble academies, and has won multiple awards for his recordings of works from the 20th century. Such prizes include those from the German Schallplattenkritik, the Grand Prix du Disque, a Grammy nomination and an Echo Klassik.

karstenwitt.com



ensemble recherche

ensemble recherche has been writing music history since 1985 with over 600 premieres and 50 CD-recordings. The eight musicians are connected through their enjoyment of experimentation and confrontation with the present. The ensemble is a regular guest at festivals and concert halls throughout Europe, including the Salzburg Festspiele, Lucerne Festival, the Elbphilharmonie, Concertgebouw Amsterdam, the Venice Biennial and the Donaueschinger Musiktage, amongst many others. In addition to their concert series in Freiburg, the ensemble has toured to places such as Israel, Japan, China, Russia and the USA. The personal connection with significant composers of our time – for example with Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Salvatore Sciarrino or Hans Abrahamsen – has allowed the ensemble to become an expert on ‘historic performance practice’ within 20th century music. Their enthusiasm is likewise passed on to the next generation through their educational activities such as workshops, children’s projects and masterclasses, simultaneously setting themselves out as advocates for careful listening, the productive consideration of differences, as well as the enjoyable and relaxed reflection of complexity.

ensemble-recherche.de



Ernesto Molinari, CLEX

54

The Swiss clarinetist Ernesto Molinari was born in Lugano, Switzerland, in 1956. He studied clarinet in Basel and bass clarinet in Amsterdam and is an accomplished soloist on each of the instruments in the clarinet family. Numerous compositions have been composed especially for him and his fearless approach to playing has inspired a new generation of clarinet players. From 1994 to 2005 he was clarinetist in the Viennese Soloist Ensemble Klangforum Wien. He has performed as a soloist and chamber musician in renowned music festivals (Salzburg, Paris, Lucerne, Berlin, etc.) throughout Europe and around the world and is at home with classical music as well as contemporary music and jazz. Presently professor for clarinet at the HKB (College of Arts) in Bern, Switzerland, Ernesto Molinari has also been teaching at the International Music Institute in Darmstadt since 2000 as well as the Impuls Academy in Graz since 1999. He has been a member of the Soloist Ensemble Collegium Novum Zurich (CNZ) since 2014 and is the initiator of the research project CLEX (Contrabass Clarinet Extended) of the Bern University of the Arts.

ernestomolinari.com



Basel Sinfonietta

The Basel Sinfonietta is a symphony orchestra specialising in contemporary music and – thanks to its musical profile, its membership numbers as well as its strictly democratic self-administration – is unique internationally. In conjunction with the leading composers of our time, the Basel Sinfonietta has given over 160 world-premieres and Swiss-premieres. Driven by the desire to play music at the forefront of the present era, the Basel Sinfonietta has been disposing of classical convention since its founding in 1980 in order to embrace brave, innovative programmes within the world of New Music, jazz, performance and multimedia art. Through its support for young talent as well as its school and youth projects, the orchestra is helping to spread new forms of music.

55

baselsinfonietta.ch



Jetpack Bellerive: Noëlle-Anne Darbellay (Violin)
and **Samuel Stoll** (Horn)

Noëlle-Anne Darbellay studied violin under Karen Turpie at the University of the Arts Utrecht and under Stefan Muhmenthaler at the Conservatoire de Musique de Genève, remaining Muhmenthaler's assistant since. As soloist, she has performed at the Lucerne Festival as well as at the Festival rainy days at the Luxembourg Philharmonic amongst others. Her active participation in chamber music has led her to perform in many concert tours throughout Europe and Asia. She is a member of the Nouvel Ensemble Contemporain and a guest performer in many ensembles including the Basel Chamber Orchestra.

Samuel Stoll studied Horn under Jakob Hefti and experimental music theatre under Georges Aperghis. He plays as part of Ensemblekollektiv Berlin, retro disco and Ensemble Tzara. Every year until his retirement in 2045, he will commission a piece for solo horn. Thus far, this has led to premieres of works by Evan Johnson, Michael Baldwin, Ann Cleare and Max Murray. Further pieces are to follow from Timothy McCormack, Clara Iannotta, Turgut Ercetin, Rebecca Saunders and Steven Takasugi, amongst others.

Together with artist Francisco Sierra, they founded the collective Jetpack Bellerive in 2012. They produce performances and dramatic concerts in the grey-zone between New Music, performance art und visual art. Each project results in theme-based commissions from composers and artists.



WDR Sinfonieorchester

58

Through its concert-series as well as its partnership with the largest concert halls and festivals in the region, the WDR Sinfonieorchester sets the scene for music production in North-Rhine Westphalia. Worldwide tours and award-winning CD productions strengthen its international reputation as a primary representative of the German orchestral scene. With multi-faceted projects, the ensemble likewise provides an important contribution to cultural education. In the 2017/18 season, the WDR Sinfonieorchester celebrated its 70th birthday. After its founding in 1947, it worked with a range of prominent conductors until Christoph von Dohnányi took on the role of chief conductor in 1964. The ensemble's development into an internationally renowned institution accelerated during the tenure of Gary Bertinis and later through its collaboration with Semyon Bychkov, who became chief conductor from 1997 until 2010. In 2010-2019, Jukka-Pekka Saraste took over the reins. As of the 2019/20 season, it is the turn of Romanian Cristian Măcelaru, who has dedicated himself with passion to music for the widest possible audience, incorporating innovative concert forms and digital music projects in the process.

www1.wdr.de/orchester-und-chor/sinfonieorchester



Bas Wiegers

With enthusiasm and an undogmatic openness, Bas Wiegers has led some of the most renowned European orchestras and ensembles. His very detailed approach to his work stems from his experience as a violin player and his deep knowledge of the repertoire, from Baroque to the present day. In his native Netherlands, he has worked with ensembles such as the Netherlands Philharmonisch Orkest, Rotterdam Philharmonic and – together with Peter Eötvös – the Royal Concertgebouw Orchestra. He has likewise guest-conducted with the Estonian National Symphony Orchestra, the Athens State Orchestra, the Britten Sinfonia, Ensemble Modern, the Neue Vokal-solisten Stuttgart and at festivals such as the Holland Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Aldeburgh Music Festival and Acht Brücken in Cologne. In 2018, he was appointed as the first guest conductor of the Klangforum Wien. As an opera conductor, he has branched out beyond pieces such as Mozart's *Così fan tutte* to give premieres by Sciarrino, Oehring and Haas, amongst others. Bas Wiegers is a cherished partner for composers such as Louis Andriessen, Georges Aperghis, Pierluigi Billone, Helmut Lachenmann and Rebecca Saunders.

www.baswiegers.com





Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



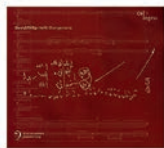
Luke Bedford



Zeynep Gedizlioğlu



Ulrich A. Krepplein



David Philip Hefti



Samy Moussa

Portrait-CD-series of the Ernst von Siemens Music Foundation

Portrait CDs of the following composers are available:
 Steven Daverson, Hèctor Parra, Hans Thomalla, Luke Bedford,
 Zeynep Gedizlioğlu, Ulrich A. Krepplein, David Philip Hefti, Samy Moussa,
 Marko Nikodijevic, Simone Movio, Brigitta Muntendorf, Luis Codera Puzo,
 Mark Barden, Birke J. Bertelsmeier, Christian Mason, Milica Djordjević,
 David Hudry, Gordon Kampe, Lisa Streich and Timothy McCormack.

For further information, please visit: evs-musikstiftung.ch



Marko Nikodijevic



Simone Movio



Brigitta Muntendorf



Luis Codera Puzo



Mark Barden



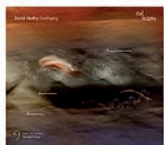
Birke J. Bertelsmeier



Christian Mason



Milica Djordjević



David Hudry



Gordon Kampe



Lisa Streich



Timothy McCormack

Impressum

Herausgeber: Ernst von Siemens Musikstiftung
Kuratorium: Thomas von Angyan, Nikolaus Brass, Winrich Hopp,
Ulrich Mosch, Isabel Mundry, Enno Poppe, Wolfgang Rihm,
Ilona Schmiel, Carolin Widmann, Andrea Zietzschmann

Sekretär
des Kuratoriums: Michael Roßnagl
Projektleitung: Imke List

Die CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung
entsteht in Kooperation mit Kairos, Wien

www.evs-musikstiftung.ch
www.kairos.com

© + ® paladino media gmbh, Vienna
® 2016 WDR Köln. Lizenziert durch
die WDR mediagroup GmbH.
® 2017 SWR. Coproduktion mit dem Südwestrundfunk
® 2017 SRF2. Koproduktion mit Radio SRF2 Kultur

CD-Master: Moritz Bergfeld, MBM Musikproduktion, Darmstadt,
www.mbm-musikproduktion.de

Redaktion: Imke List

Textnachweis: Der Text von Markus Böggemann ist ein Originalbeitrag
für dieses Booklet.

Übersetzung: Wieland Hoban und Robert Jacobs
Alle Rechte bei den Autoren.

Gestaltung: jäger & jäger, www.jaegerundjaeger.de

Bildnachweise: Porträts Michael Pelzel: Manu Theobald | Stuttgarter
Kammerorchester: Reiner Pfisterer | Ensemble ascolta:
Astrid Karger (S. 25); Klaus Steffes-Holländer (S. 51) |
Peter Rundel: Astrid Ackermann | ensemble recherche:
Marc Doradzillo | Ernesto Molinari: :craft: bildwerk (S. 28);
Stefanie Loos (S. 54) | Basel Sinfonietta: Zlatko Mičić |
Jetpack Bellerive: Filmstill *Sunday Lovers*: Jannik Giger |
WDR Sinfonieorchester: Tillmann Franzen | Bas Wiegers:
Marco Borggreve (S. 33); Paz Guillen (S. 59)

Mysterious Anjuna Bell (2016)
für Ensemble und Kammerorchester

- Kompositionsauftrag: Stuttgarter Kammerorchester,
finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung
- Widmung: Dem Ensemble ascolta und Stuttgarter Kammer-
orchester gewidmet
- Uraufführung: 27. November 2016, Theaterhaus Stuttgart, T2,
Stuttgarter Kammerorchester, Ensemble ascolta,
Peter Rundel (Leitung)
- Aufnahme: Eine Coproduktion mit dem Südwestrundfunk
21./22. Dezember 2017,
Funkstudio des SWR in Stuttgart
- Orchester: Stuttgarter Kammerorchester
- Ensemble: Ensemble ascolta
- Leitung: Peter Rundel
- Produzent: Björn Gottstein
- Tonmeister: Roland Rublé
- Toningenieur: Volker Neumann

Carnaticaphobia (2016)
für Perkussion, Klavier, Cello

Kompositionsauftrag: Ensemble Lémur
Widmung: Für das Ensemble Lémur
Uraufführung: 9. November 2017, Toni-Areal, Großer Saal, Zürich,
Schweiz, Trio Lémur: Martina Brodbeck, Violoncello,
Ingrid Karlen, Klavier, Matthias Würsch, Schlagzeug

Aufnahme: 24. Februar 2018, Ensemblehaus Freiburg
Ensemble: ensemble recherche
Besetzung: Christian Dierstein (Schlagzeug), Klaus Steffes-Holländer
(Klavier), Åsa Åkerberg (Cello)
Tonmeister: Moritz Bergfeld

Gravity's Rainbow (2016)
für CLEX (Kontrabassklarinette extended)
und Orchester

- Kompositionsauftrag: Basel Sinfonietta mit großzügiger Unterstützung
der Kulturstiftung pro helvetia
- Widmung: Der Basel Sinfonietta und Ernesto Molinari gewidmet
- Uraufführung: 5. Juni 2016, Stadtkasino Basel, Basel Sinfonietta,
Duncan Ward (Leitung), Ernesto Molinari (CLEX)
- Aufnahme: Eine Koproduktion mit Radio SRF2 Kultur
16./17. Dezember 2017, Studio 1,
SRF, Brunnhofstrasse 22, Zürich, Schweiz
- Orchester: Basel Sinfonietta
- Solist: Ernesto Molinari (CLEX)
- Leitung: Peter Rundel
- Produzent: Valerio Benz
- Tonmeister: Andreas Werner, Silencium Musikproduktion



„Alf“-Sonata (2014)
für Violine und Horn

Kompositionsauftrag: Jetpack Bellerive mit großzügiger Unterstützung
der STEO Stiftung Küsnacht
Widmung: für Noëlle-Anne und Samuel
Uraufführung: 6. November 2014, Kunsthalle St. Gallen,
Jetpack Bellerive: Samuel Stoll (Horn)
und Noëlle-Anne Darbellay (Violine)

Aufnahme: 16. März 2018, Ensemblehaus Freiburg
Ensemble: Jetpack Bellerive: Samuel Stoll (Horn)
und Noëlle-Anne Darbellay (Violine)

Tonmeister: Moritz Bergfeld



Danse diabolique (2016)

für Bläser, Harfe, Orgel, Klavier und Schlagzeug

- Kompositionsauftrag: WDR, Köln, 2016, mit großzügiger Unterstützung der Kulturstiftung Nicati – de Luze, Lausanne, Schweiz
- Widmung: Harry Vogt und dem Sinfonieorchester des WDR zugeeignet
- Uraufführung: Musik der Zeit: Sky limited, 27. November 2016, Funkhaus am Wallrafplatz, Köln, WDR Sinfonieorchester, Bas Wiegers (Leitung)
- Aufnahme: Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks Köln.
Lizenziert durch die WDR mediagroup GmbH.
28. November 2016, Klaus-von-Bismarck-Saal, WDR, Köln
- Orchester: WDR Sinfonieorchester
- Leitung: Bas Wiegers
- Executive Producer: Harry Vogt
- Producer: Stephan Hahn
- Sound Engineer: Mark Hohn
- Technique: Dirk Franken





